

Bezugspreise:
 Einmal 1.00 M., halbjährlich 1.80 M., vierteljährlich 1.00 M., monatlich 0.30 M. (Postgebühren inbegriffen).
Verlag: H. W. Buchhandlung, Halle (Saale), Burgstr. 42-44.
Druck: Druckerei des Verlags, Halle (Saale), Burgstr. 42-44.



Einzelgenge:
 Die halbjährliche Ausgabe des Verlags für den Preis von 1.80 M. (Postgebühren inbegriffen).
Druck: Druckerei des Verlags, Halle (Saale), Burgstr. 42-44.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Seeresbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Mai 1918. (W. Z. W.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 In den Kampfzonen war die Wirksamkeit in den Morgenstunden durch Engländer nicht zu verkennen. Auf dem Nordufer der Aa schickten die Engländer Kompanien. Zwischen Race und Somme setzte der Feind auf dem nördlichen Angriff an. Weiderters der Straße Corbie-Bras konnten sie unsere Vorposten erreichen. Im übrigen beachtete der englische Angriff schon vor unseren Posten verlustlos. Der Artilleriesturm hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.
 Südlich von Vimont trafen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindliche Stellung bei Coucy vor und brachten Gefangene zurück.
 In der übrigen Front vereinzelte Korbkämpfe.
Oden.
 In den Hafenanlagen von Marinsol wurden vier durch russische Schiffe beschlagnahmt.
 Maschinische Front: Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich vom Delran-See an. Sie wurden abgewiesen.
 Nördlicher Kriegsschauplatz: Der Vorstoß englischer Brigaden von Verdun aus über den Jordan nach Oden und Verdun ist zum Scheitern gebracht worden. Nach bitteren Kämpfen in der Nacht wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an einer Reihe türkischer Kanonen hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.
 Der Erste Generalquartiermeister: Rubenoff.

Furchtbare Opfer an Toten und Verwundeten.
 (Frankfurt.) Die zum größten Teil marschfähigen deutschen Verbände an den Westfronten der letzten Tage bestanden übereinstimmend die schweren blutigen Verluste des Feindes. Besonders die hartnäckigen, vergeblich wiederholten Gegenangriffe der Franzosen haben diese furchtbaren Opfer an Toten und Verwundeten gefordert. Die größtenteils noch aus dem letzten Winter stammenden, sehr gut ausgebildeten Deutschen in Flandern setzten sich mit Franzosen und nur selten mit Engländern an Kampf hatten, was mit Meist auf die gewaltigen Verluste zurückzuführen wird, die die Engländer im Verlauf der deutschen Offensive erlitten haben. Die französischen Verbände, die auf herstellten Reserven bestanden, wurden durch die Franzosen verpfändet wurden, bestanden ebenfalls die Aufgabe der deutschen Soldaten über die bevorstehenden Verluste ihrer besten Angriffstruppen bei den immer wieder von neuem angelegten Sturmversuchen. Die französischen Divisionen wurden in ausgedehnten Besatzungslagen durch ruhende englische Rekruten hindurch an den gefährlichsten Stellen eingesetzt. Die Engländer nicht zu halten vermochten. Schon vor ihrem Einzug bei der Vereinstellung wurden sie von dem Feuerhauch der deutschen Batterien empfangen, während die Engländer 10 oder 20 Kilometer rückwärts in Ruhe lagen und sich nicht im mindesten um die in vorberste Linie vorgeschickten Franzosen bekümmerten. Stellenweise wurden die französischen Truppen während des Vorbemerkens von den Engländern mit tödlichen Jursen bestraft. Die Erbitterung der tapferen französischen Soldaten gegen den britischen Bundesgenossen ist unbeschreiblich groß.

Der feindliche Kruppenaufmarsch.
 (Frankfurt.) Die Größe der deutschen Erfolge wird nicht nur dadurch bewiesen, daß auf den Schlachtfeldern der Somme und in Flandern General Rückgewinnung wurde, den größten Teil seiner Heeresverbände zur Unterstützung der englischen Engländer einziehen. Es wurden bereits 44 Infanteriedivisionen, darunter 8 zum zweiten Male, und außerdem 5 Kavalleriedivisionen in den Kampf genommen. In Summa also 59 französische Divisionen infolge der englischen Niederlagen eingezogen. Jede dieser Divisionen hat während der deutschen Offensive und ebenso im Laufe der zahlreichen, stets vergeblichen französischen Gegenangriffe auf schwere Verluste erlitten. Dies zeigt, daß die französischen Divisionen für die Engländer nicht nur als Reserve, sondern auch als Kampftruppen in den Schlachten eingesetzt wurden. In den letzten 24 Stunden sind 18 Divisionen an der von den deutschen Truppen ergriffenen Front in die Schlacht geführt. Die belgischen, portugiesischen und amerikanischen Truppen sind hierbei nicht mit eingerechnet.

Ein neuer deutscher Schlag? Rixi, 6. Mai. Die Wasser Nationalzeitung schreibt: Die ganze Lage der deutschen Offensivoperationen drängt zu dem Gedanken, daß wieder einmal auch im Süden der Front ein erneuter, bei Guedraud und Brantillon im Ganzen der Front, doch von den germanen 80 englischen Infanteriedivisionen in Frankreich bereits 88 an den Großkampftagen und von diesen 28 zweimal und 2 Divisionen sogar dreimal eingesetzt werden mußten. Im Ganzen also hat England 90 Divisionen während der kurzen deutschen Offensive in den Kampf genommen. England und Frankreich haben im Ganzen bereits 188 Divisionen an der von den deutschen Truppen ergriffenen Front in die Schlacht geführt. Die belgischen, portugiesischen und amerikanischen Truppen sind hierbei nicht mit eingerechnet.

Gebiet von Furnes und Dünkirchen durch Ueberflutung zurück zu sichern. Das Wasser Watt streicht hierzu: Die jetzt ist bekanntlich nur das Gebiet nördlich der Vier und des Vier-Kanals überflutet. Bei der tiefen Lage des ganzen Gebietes, das durchschnittlich 3-5 Meter über Meereshöhe liegt, sind weitere Ueberflutungen erheblicher Bedeutung. Die Ursache ist sehr zweifelhaft, da nur wenig weiter westlich das Küstengebiet sich bis unmittelbar an die Küste erstreckt.
U-Boot-Beute. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) In der Westküste Englands neuerdings versenkt: 16.500 Tonnen. Sämtliche Schiffe waren hierbei, einer der Dampfer wurde aus dem Boot gehoben und eingeschleppt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Entente-Verchwörung gegen Rußland.
Scharf Protest der Sowjetregierung.
 Berlin, 4. Mai. (W. Z. W.) Das Volkswirtschaftsamt für auswärtige Angelegenheiten in Moskau hat an alle Vertreter der ausländischen Regierungen in Moskau folgenden Communiqué geschickt: Schon längst war die Sowjetregierung über die britischen und militärischen Vorbereitungen der in Belgien vertriebenen Verbände antirevolutionärer Verbände, die sich den profaschistischen Namen einer „Autonomen Sibirischen Regierung“ beigegeben hatte, unterrichtet. Schon längst hatten wir fundiert, daß die von den antirevolutionären Verbänden vertretene Gruppe von Führern der Bolschewiki und Arbeiter, in Ostasien wie auch anderwärts, ihre Hoffnungen auf fremde Patronen gelehrt und einen misslichen Überfall unter dem am weitesten fortgeschrittenen Imperialismus verschiedener Länder gefunden hat. Die bei der Durchsicht in Moskau durch die Sowjetregierung, dem Vortragen der belagerten Verbände, vorgelegten Dokumente geben ein vollständiges Bild der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den belagerten Verbänden der Entente und einem Teile der belagerten Verbände. Sie bereiten eine Invasion mit ostasiatischen

antirevolutionären Kräften vor, die in der Wiederherstellung ihrer Herrschaft über das wieder zu unterjochende Volk bereit sind, einer fremdbestimmten Invasion den Weg zu ebnen. Das Volkswirtschaftsamt für auswärtige Angelegenheiten bringt zur Kenntnisnahme aller ausländischen Regierungen in Moskau, daß es in dem an die Vertreter von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gerichteten Rote vom 25. April die Regierungen dieser Mächte aufgefordert hat:
 1. Die in diese Angelegenheit vermittelnden Konfuzi abzugeben;
 2. Sofort eine öffentliche Untersuchung ihrer Tätigkeit auszuweisen;
 3. laut und deutlich der Sowjetregierung ihre Stellungnahme an den Verbänden antirevolutionärer Verbände, der sogenannten Autonomen Sibirischen Regierung, und anderen antirevolutionären Organisationen, bekanntzugeben.
 Zudem es hieron alle ausländischen Vertreter in Moskau in Kenntnis setzt, brüht das Volkswirtschaftsamt für auswärtige Angelegenheiten die Hoffnung aus, daß die Antwort der Entente Regierungen so beschaffen sein wird, daß sie künftighin die Teilnahme ihrer belagerten Vertreter an Verhandlungen und Unternehmungen, die gegen das Belagerte der Sowjetregierung gerichtet sind und deren Unterstützung von Seiten der belagerten Vertreter dieser Regierungen so ungenügend auf die Beziehungen zwischen ihnen und der Sowjetregierung zurückwirkt, ausschließen wird. Volkswirtschaftsamt für auswärtige Angelegenheiten. Nichtsdesto.

Tokio, 5. Mai. (Mentz.) Die russischen Behörden in Tokio haben den japanischen Botschafter, sowie den Vorstand eines japanischen Vereins unter der Befugnis militärischer Spionage verhaftet.
Paris, 7. Mai. (Mentz.) Nach einer Meldung aus Tokio haben die Behörden in Tokio den russischen Panzerträger (7500 T), der der russischen Regierung gehört, beschlagnahmt. Das Schiff hatte eine Ladung Vorräte im Werte von 5 Millionen Franken an Bord.

Die Friedensfrage

wird gegenwärtig in den Entente-Ländern, namentlich in Frankreich und England, sehr lebhaft erörtert. Die Sozialisten Gambat und Cahain, und jetzt auch Renaudel, traten in der Humanität dafür ein, daß die Alliierten unter keinen Umständen sich von vornherein abfinden verhalten dürften, wenn Deutschland nach einem Höchstmaß seiner jetzigen Lebens im Westen erneut den Frieden anbietet. Diesen Gedanken unterstützte auch der republikanische Temps.
 In England hat die neuerliche Zerkürung Ceills von der beabsichtigten „deutschen Friedensoffensive“ in liberalen Kreisen einige Aufregung hervorgerufen. Man kennt die Methode der Engländer, Friedensgespräche anzugehen; man weiß, daß sie sich — unangebörlicherweise — ängstlich hüten, etwas zu tun, was ihnen so ausgeliefert werden könnte, als glauben sie nicht mehr an den Erfolg der Entente. Und deshalb wird das den Frieden herbeiführende deutsche Volk entgegenkommen enttäuscht sein, wenn die deutsche Regierung die neuerlichen Friedensgespräche durch ein Dementi unterbricht, das freilich deutlich nur zum Ausdruck bringt, daß der neutrale Friedensvermittler nicht im Auftrage des Staatssekretärs von Bülowmann gehandelt habe. Willst du auf den Auftrag von anderer Seite kommen? Jedenfalls darf sich die deutsche Regierung nicht von vornherein abfinden verhalten, wenn von beiden her die Friedensfrage aufgeworfen wird. Daß das bisher so wenig gesehen ist, hat sie doch schon des öfteren bedauert. Und deshalb müßte man die Gelegenheit!

lang. Man verneine bereitwillig, daß der deutsche Angriff an der besten Front der Alliierten scheitern würde. Friede? Ich meine die Alliierten. Und jetzt auch Renaudel, traten in der Humanität dafür ein, daß die Alliierten unter keinen Umständen sich von vornherein abfinden verhalten dürften, wenn Deutschland nach einem Höchstmaß seiner jetzigen Lebens im Westen erneut den Frieden anbietet. Diesen Gedanken unterstützte auch der republikanische Temps.
 In England hat die neuerliche Zerkürung Ceills von der beabsichtigten „deutschen Friedensoffensive“ in liberalen Kreisen einige Aufregung hervorgerufen. Man kennt die Methode der Engländer, Friedensgespräche anzugehen; man weiß, daß sie sich — unangebörlicherweise — ängstlich hüten, etwas zu tun, was ihnen so ausgeliefert werden könnte, als glauben sie nicht mehr an den Erfolg der Entente. Und deshalb wird das den Frieden herbeiführende deutsche Volk entgegenkommen enttäuscht sein, wenn die deutsche Regierung die neuerlichen Friedensgespräche durch ein Dementi unterbricht, das freilich deutlich nur zum Ausdruck bringt, daß der neutrale Friedensvermittler nicht im Auftrage des Staatssekretärs von Bülowmann gehandelt habe. Willst du auf den Auftrag von anderer Seite kommen? Jedenfalls darf sich die deutsche Regierung nicht von vornherein abfinden verhalten, wenn von beiden her die Friedensfrage aufgeworfen wird. Daß das bisher so wenig gesehen ist, hat sie doch schon des öfteren bedauert. Und deshalb müßte man die Gelegenheit!

Das deutsche Dementi.
 Berlin, 6. Mai. (W. Z. W.) Die aus Amsterdam berichtete Meldung englischer Blätter, wonach ein Holländer in Auftrag des Staatssekretärs von Bülowmann einer hochgeachteten Persönlichkeit der englischen Regierung bestimmte Friedensvorschläge gemacht habe, beruht auf völlig freier Erfindung. Die an die Meldung geknüpften Schlussfolgerungen der englischen Presse erliegen hier dadurch selbst.
Sembat für den Ausgleichsfrieden.
 Die Ausführungen Marcel Sembats in der Communite vom 28. April sind wichtig genug, daß wir sie im Vorwort nach der J. K. wiedergeben:
 „Einige meiner Kollegen haben gestern in der Kammer von dem wunderbaren Geiste unserer Soldaten gesprochen. Alle, die von der Front zurückkommen, sind sie, betonen auf das nachdrücklichste, daß die Deutschen unseren Widerstand nicht brechen werden. Es ist der Mittelpunkt der Schlacht, der große Schlag, ruft sie aus. Darauf werde der Feind, ermutigt durch seine ungeheuren Verluste und die Vergeltlichkeit seiner Anstrengungen, um Frieden bitten.“
 Alle diese Gespräche rufen in meiner Erinnerung die vom Ministerpräsidenten in dem Ausschuss für das Auswärtige vorgeschickten Auskünfte wach. Auch er hat angegeben, daß jede vor der Offensive angelegte Verhandlung für uns unheilvoll sein würde, daß aber unsere Feinde nach einem Scheitern ihrer Offensive sich schließlich mit dem Gedanken abfinden würden, um Frieden zu bitten.
 Wahrscheinlich diese Erwägungen scheinen ganz logisch und begehren in parlamentarischen Kreisen recht lebhaften An-

lang. Man verneine bereitwillig, daß der deutsche Angriff an der besten Front der Alliierten scheitern würde. Friede? Ich meine die Alliierten. Und jetzt auch Renaudel, traten in der Humanität dafür ein, daß die Alliierten unter keinen Umständen sich von vornherein abfinden verhalten dürften, wenn Deutschland nach einem Höchstmaß seiner jetzigen Lebens im Westen erneut den Frieden anbietet. Diesen Gedanken unterstützte auch der republikanische Temps.
 In England hat die neuerliche Zerkürung Ceills von der beabsichtigten „deutschen Friedensoffensive“ in liberalen Kreisen einige Aufregung hervorgerufen. Man kennt die Methode der Engländer, Friedensgespräche anzugehen; man weiß, daß sie sich — unangebörlicherweise — ängstlich hüten, etwas zu tun, was ihnen so ausgeliefert werden könnte, als glauben sie nicht mehr an den Erfolg der Entente. Und deshalb wird das den Frieden herbeiführende deutsche Volk entgegenkommen enttäuscht sein, wenn die deutsche Regierung die neuerlichen Friedensgespräche durch ein Dementi unterbricht, das freilich deutlich nur zum Ausdruck bringt, daß der neutrale Friedensvermittler nicht im Auftrage des Staatssekretärs von Bülowmann gehandelt habe. Willst du auf den Auftrag von anderer Seite kommen? Jedenfalls darf sich die deutsche Regierung nicht von vornherein abfinden verhalten, wenn von beiden her die Friedensfrage aufgeworfen wird. Daß das bisher so wenig gesehen ist, hat sie doch schon des öfteren bedauert. Und deshalb müßte man die Gelegenheit!

Alte Promenade 11a. Fernruf 5738.

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 1224.

Eva Speier
in dem 4 Akten - Drama



Stuart Webbs
21. Abenteuer

„Der Fremde“.

„Die Geisterjagd“.

Nur noch bis Donnerstag: Henny Porten.

Nur noch bis Donnerstag: Die höchste Instanz.

Walhalla-Theater.
1/8 Uhr. 489
Gastspiel der beliebten
Leipziger Seidel-Sänger
Leipzigs beste Herrengesellschaft.
- 10 Herren. - Jeder ein Künstler.
Grosses humoristisches Eröffnungs-Programm.
Kasse von 10-1 1/2 u. 4-5.

PT
Schmeerstrasse 5. Schmeerstrasse 5.
Am Ambos d. Glücks.
Roman aus dem Leben in 4 Abteilungen.
In der Hauptrolle: **Friedrich Zellink.** 488
- Und das übrige Programm. -

Apollo-Theater. 889
Der grossen Nachfrage wegen wurde das Gastspiel von Frau v. Boer-Gruselli um einen Tag verlängert.
Heute, Dienstag, abds. 1/8 Uhr, vorletztes Auftreten.
Morgen, Mittwoch, 7 30 Uhr, Abschiedsabend
Frau von Boer-Gruselli
von **Der Graf von Luxemburg**
Operette in 3 Akten von Willner u. Bodansky,
Musik von Franz Lehar,
Ab heute übernimmt **Adalbert Lieban** vom hies. Stadttheater die Partie d. erkrankten Hrn. Gruselli.
Walter Brissard - Adalbert Lieban.
Die für 3. Mai gelbsten Karten haben heute Gültigkeit.
Sonabend, d. 11. Mai: Erstaufführung der Operette
„Der Glückspilz“
mit **Adalbert Lieban** als „Leberecht Pratorius“.

Volkspark Burgstr. 27.
Morgen, Mittwoch, 8. Mai, nachmittag:
Verwundeten - Frei - Konzert.
490
Die Geschäftsleitung.

Monopol-Lichtspiele
Geiststrasse 5.
Der unsichtbare Zeuge.
Gewaltiger Kriminalchlagler in 4 Akten. 487
Albert verschläft die Trauung.
Toller Humor in 1 Akt. - Schweizer Soldatenleben.

Konzert- und Künstlerhaus 483
Bratwurstglöckle, Halle a. S.
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.
Weltstadt-Programm. Täglich: Weltstadt-Programm.
Grosse Künstler-Vorstellung.
„Pilarado - Haselnuß ist da“
und die übrigen Künstler. - Anhang 7 Uhr.

Arbeitsmarkt 173
Gelbe zu kaufen gesucht.
A. May, Gertr. 49.
Möbel-Transporte
sowie Speditionsfahren führt
fachgemäß aus
Albert Ackermann,
Edmüsst. 15. Tel. 6843.
Schulbücher aller Art
empfiehlt die
Volksschulbuchhandlung,
Halle (Saale), Barz 42/44.

Pfälzer Schießgraben.
Täglich, Anfang 7 1/2 Uhr. 474
Großes Frei-Konzert
der gesamten Gieselschen Kapelle.
Ergebnis ladet ein **Karl Henckelmann.**

Vereins-Anzeiger
zur Veröffentlichung periodisch wiederkehrender
Veranstaltungen
der gelehrigen, politischen und wirtschaftlichen Vereine im Verbreitungsbezirk.
Erscheint jeden Dienstag und Freitag, Jahrsbeitrag 5 Mark je Seite.
Halle (Saale).

Für eine große Gastwirtschaft
wird ein älteres, tüchtiges, zuverlässiges
Rüchenmädchen
491
gesucht.
Zu erfragen **Burgstrasse 27.**

Nur für Frauen und Mädchen!
Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. 481
Freitag, den 10. Mai, abends 8 Uhr in den „Thalheiden“
Vorort von Gross Schöcher Mülla Gießels-Strassenberg:
Wie sichere ich meine und meiner Familie Gesundheit?
Eintritt kostenlos. Eintritt kostenlos.
Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Kreissanitätsstelle Magdeburg. Weg. Ortskrankenkasse Halle.

Stadt-Theater Halle
Mittwoch, den 8. Mai 1918:
Gloria Arsena.
Oper in vier Bildern
von Aug. Cigna.
Donnerstag, den 9. Mai 1918:
Wiener Blut.
100 Postkarten 2, 3 u.
4 M.
Blumen-, Landsch.-Liebes-, Kunst-,
Fingst.-Kopfk.-M., Fruchtsort.-M.,
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Familien-Nachrichten.
Todesanzeige.
Am 4. Mai starb nach 3wöchentlichem Krankenlager am
Kindbettfieber im Alter von 37 Jahren meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin,
Tante und gute Freundin
Lulise Keller geb. Dolg.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Sohnstamm **Wilh. Koller**, jetzt a. Urlaub nebst Kindern.
Die Begräbnisfeier findet **Mittwoch, 8. Mai**, nachm. 3 Uhr
vor der Friedhofhalle des Südb.-Friedhofes aus statt. 480

Amtliche Bekanntmachungen.
Städtischer Eierverkauf in der Zelemlisgasse am Mittwoch,
den 8. Mai 1918.
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Lebensmittelheine
mit den Nummern 63001-70000 vorn. von 8 bis 12 Uhr. Für
den Kopf eines Haushaltes wird ein Ei zum Preise von 83 Pf.
abgegeben. Auf die Nummern der Lebensmittelheine 1-5000
werden nachm. von 2-4 Uhr zwei Eier zum Preise von 83 Pf.
für das Stück auf den Kopf eines Haushaltes verabfolgt.
Der Lebensmittelheine ist vorzuliegen. Zur Beilegung der
Abfertigung wolle man abgabefähig sein (vor allem Kupfergeld)
bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen!
Halle, den 7. Mai 1918. **Der Magistrat.**

Arbeiter-Sänger-Chor.
Jeden Dienstag
um 8 1/2 Uhr im Volkspark:
Singerkünde.
Heute, Dienstag, abends 8 Uhr.
Mitwirkung bei der Marzfeier.
Turnverein „Fichte“
Jeden Sonntag von 8-11 Uhr: Volks-
militärisches Turnen und Spiel auf
dem Sandbanger.
Jeden Montagabend beim Turn-
verein: Kraft- und Hebungsturnen.
Sonntag, 9. Mai (Himmels-
fahrt): Ausflug nach Burg-Webe-
nau. Treffpunkt: früh 6 Uhr auf
dem Rannisdienstag.
Sonntag, den 25. Mai, abds.
8 Uhr: Fest-Veranstaltung zum
25jährigen Bestehen der Arbeiter-
Turnbewegung in Halle im Lokale
des Turnvereins Kraft, Frei-
leiblerstraße.
Touristen-Ver. „Naturfreunde“
Seite abend: Besuch der
Marzfeier im Volkspark. Treffen:
8 Uhr am „Hilfliche“
Simmelsdorf: Wanderung durchs
Saaletal bis Könnern. Abmarsch:
6 Uhr von Weitzersdorf.
Sonntag den 12. Mai: Kinder-
wanderung nach der Höhe -
Sielberg. Abmarsch: 8 Uhr vom
Sollmucke- und „Möwe“.

Danksagung.
Für die rege Teilnahme beim Begräbnisse unserer Tochter
Charlotte
sprechen wir hiermit unseren besten Dank aus. Dank dem
Herrn Pastor Rischke für seine Worte am Grabe sowie
Herrn Oberlehrer Giesler für seine Bemühungen. Auch
dem Personal der Duntions-Anstalt besten für die reiche
Spende sprechen wir hiermit unseren besten Dank aus.
Halters, den 7. Mai 1918. 484
Familie Vogel nebst Angehörigen.

Freiwilliger Verkauf.
Zum freiwilligen Verkauf am 8. d. d. d. werden die Inhaber
folgender Nummern zugelassen:
Um 7 Uhr: Nr. 1301-1400; um 8 Uhr: Nr. 1401-1500;
um 9 Uhr: Nr. 1501-1600; um 10 Uhr: Nr. 1601-1700.
Halle, den 6. Mai 1918. **Der Magistrat.**
Die Inhaber von Geschäftskonten werden aufgefordert, bei
ihren Betrieb enthaltenen **Audermarten** und **Bezugsheine** für
Schäufel und zwar die **Beidseitigen** mit den Anfangsbuch-
staben A-H am Mittwoch den 8. d. d. d. mit den Anfangs-
buchstaben I-P am Freitag den 10. d. d. d. mit den Anfangs-
buchstaben Q-Z am Sonnabend den 11. Mai 1918, vormittags von
8-12 1/2 Uhr im Stadterwerbamt, Marktplatz 22, II. Ober-
gesch. Zimmer 9, abzugeben. Ein Ausweis ist mitzubringen.
Halle, den 7. Mai 1918. **Der Magistrat.**

Gebrauchte Sofas, auch betete,
486
E. Dippold, Gr. Golenitz, 12 p.
Das neueste Geld
zahlt stets
für gebrauchte Möbel,
auch Zimmererleuchtungen,
vollständ. Wohnungs-einrich-
tungen, Spiegel, Pianinos,
Schreibstühle
Friedrich Pelleke,
Geiststrasse 25.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass mein lieber Mann, unser guter Vater, lieber Sohn und
Schwiegersohn, Onkel und Schwager, der technische Verleger
August Loß,
am 6. Mai im Alter von 50 Jahren von einem Nervenleiden
erlöst ist.
Im Namen aller Hinterbliebenen: **Frau Klara Loß** und Töchter.
Die Beerdigung findet an dem Gertrauden-Friedhof, Freitag nachm. 4 Uhr,
vor der Kapelle aus statt. 485

Stadtbod.
Zum 1. April d. J. ab sind im Stadtbod alle Bäder von früh
7 bis abends 8 Uhr geöffnet. Die römisch-irischen Bäder für Herren
Sonntags vormittags von 7-12 Uhr, Montags und Donnerstags
vormittags von 7-1 Uhr, Dienstags und Freitags nachmittags von
1-3 Uhr, Mittwochs und Sonnabends vormittags von 7-1 Uhr
und nachmittags von 4-8 Uhr.
Für Damen Montags und Donnerstags nachmittags von 1 bis
8 Uhr, Dienstags und Freitags vormittags von 7-1 Uhr, Mitt-
wochs und Sonnabends nachmittags von 1-4 Uhr.
Für beide Geschlechter sind die Schwimmb., Bännen- und
Drehschaber an den Wochenenden von früh 7-8 Uhr abends, Son-
ntag von früh 7-12 Uhr mittags geöffnet.
Halle, den 8. Mai 1918. **Der Magistrat.**



II. (S.) Nach Deber, Schiller und viele andere können sich um Mitarbeit bewerben. Sie sollen aber lieber ein offenes Bekenntnis gegen den Geist der Vergeßlichkeit erheben. Auch mit diesen Herrenbau, „dem Hauptquartier der Reaktionäre und Spürmacher“ (Straßb. b. d. II. S. 3.)

In der Abstimmung werden die Beschlüsse des Ausschusses im wesentlichen aufrecht erhalten, nur für die 48 Vertreter von Kandidaten, die bereits 10 Jahre im Besitz einer Familie sind, wird die Befreiung für das Recht der Vererbung von 15 Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt. Die Erhöhung der Zahl der Arbeitervertreter von 10 auf 15 wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Sozialisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Es folgt die Vorlage über die Verfassungsänderungen, das Parteiprogramm. Es wird beschlossen, zuerst über die logen, Beziehungen im Bezug auf Verträge, Schul- und Wahlrechtsverteilung zu verhandeln. Das Zentrum beantragt dazu, den geschlossenen Charakter der Volksschulen und die gegenseitige rechtliche Ordnung des Vermögens von Staat zur eengestrichelten Ordnung der Kirche löst es sich um die diesen strengen aufstehenden Vermögens handelt, derzeit festhalten, daß für jede Änderung in jeder Kammer eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Ag. Dr. Weid (Zentrum) will auch eine Zweidrittelmehrheit für eine Änderung des Wahlrechts zu den Gemeindevertretungen festlegen. Ag. Dr. Forst (Zentrum) bestirmt die Sicherungsanträge des Zentrums. Man hat gefürchtet, daß neue Arbeitsverträge werden dann nur ein Scheinbekenntnis führen. Danach mußte aber auch der Reichstag ein Scheinbekenntnis führen, denn er kann Verfassungsänderungen nur dann beschließen, wenn der Bundesrat zustimmt in der Weise, daß im Bundesrat keine 14 Stimmen dagegen sind. Für uns sind diese Punkte so wichtig, daß wir in der dritten Lesung namentliche Bestimmungen beantragen werden. Auch das beschlossene Wahlrecht wäre für uns ohne Sicherung ein Schritt ins Dunkel; auch in diesem Falle sind die Vorteile für uns neuwendig. (Beifall.)

Minister des Innern Dr. Treusch: Die Regierung würde diesen sogenannten Sicherungen vorzuziehen, aufkommen können, wenn dadurch ein Arbeiterbekenntnis das Verhältnismäßigkeitsprinzip im Ganzen in einem Rahmen, der für die Regierung annehmbar sein würde, geachtet würde.

Ag. v. Heubrand (Wahl): Die Regierung hat die Antragsteller, daß die Gestaltung dieses Gesetzes einen so radikalen Charakter annehmen könnte, daß unsere beliebigen Güter dadurch gefährdet würden, haben auch wir, aber wir halten es für den richtigen Weg, das Hebel bei der Wurzel zu fassen und von vornherein das gleiche Wahlrecht abzuschaffen. Mögen die Antragsteller sich mit uns auf diesen Wege zusammenschließen. Den vorliegenden Anträgen auszuweichen empfiehlt sich für uns nicht, zumal man über ihre Tragweite verschiedene Meinungen sein kann. (Beifall rechts.)

Die weitere Debatte wird auf Dienstag 10 1/2 Uhr verlagert.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 7. Mai 1918.

Kommt zur Marzfeier!

Die Parteigenossen und Leser des Volksblattes werden nochmals zu der

Marz-Gedächtnisfeier

eingeladen, die durch den Sozialdemokratischen Verein für Halle und den Saalkreis (Anabhängige Sozialdemokratische Partei, gegründet 1899) heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ stattfinden. Gelangensvorträge der Arbeiterkämpfer werden die Gedächtnisrede umrahmen, die Genosse Eduard Bernstein-Berlin hält, der mit Marx zusammen lange Jahre im Londoner Exil gelebt hat und der deshalb der berufene Mann ist, um den großen Denker und Kämpfer, dem Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus näher zu bringen. Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten!

Woraus besteht der Erbschaftskaf?

Die Mauder wissen's schon. Ihre Zusage hat's ihnen bereits gebracht. Aber die Nichtdauern können's auch erfahren. Im Berliner Tageblatt lassen wir dieser Tage die folgende Angabe:

- 10 000 Rilo Brombeere, Himbeere und Erdbeerblätter, 10 000 Rilo Rothholz, Feinschnitt, 10 000 Rilo Gabeln, Großschnitt, 1 000 Renteur Budenlaub, 5 000 Rilo Kräutler, 1 000 Renteur Poppen

hat billig abzugeben. 3 an 1 Zentner, Dresden A. 18, Kräutler und Begehrten-Großhandlung, Teleg. Nr. 1, Krügerstrasse, Dresden. Fernspr. 22 816 u. 19 509.

Dieses zusammengeordnete Aufz wird nun als Tafelbesatz dem Volke angeboten. Aus Gesundheitsgründen müßte die Regierung diese Unbilligkeit verbieten. Es handelt sich um zusammengeordnetes oder zusammengeordnetes Land mit allem Recht, das am Erbschen bewilligt ist. Ganz anders schmeckt und stinkt es zum Entsetzen. Unter der falschen Angabe „Tabak“

versteht sich das zusammengeordnete Land, das in seiner Gesundheit gefährdet ist. In diesen Landen werden in verschiedenen Tabak- und Raucherhandlungen Bate unter verlockenden Namen auf, die solchen verarbeiteten Dred enthalten, von dem das Pfund etwa 4 M. (1) kostet, während der wirkliche Wert kaum ein Bruchteil eines Pfennigs ist, denn derartige Land ist so reichlich für alle zu haben, kann sich für Rot lebermäßig selbst nach Bedarf im Ausland von Gogelgeräten mit nach Hause bringen.

Darum verbietet die Regierung diese Volkvergiftung und diesen Volkstrogen nicht? Wissen denn immer etz gewisse, bedenkenlose Geldwäschmacher Aufregungen aus dem Volke herauszuholen, bis endlich, zu spät, eingeschritten wird?

• Städtischer Bierverkauf am Mittwoch am Nr. 83001 bis 70 000 und 1 bis 6000. Die neue Serie bringt auf den Kopf 4 c Bier. Der Magistrat will uns für den Pfundausstoß rufen lassen!

• Zur Verkleidungsmaschine getragener Männeranzüge ist die Stadt Halle eine von den Landespolizeibehörden festgesetzte Anzahl von Anzügen beizubehalten. Hochschlossene Jacke und Hose sind als Anzug anzusehen. In die wirtschaftlich hergestellten Einwohner der Stadt Halle wird vom Magistrat in einem längeren Aufsatz das bringende Erwidern geäußert, diese Sammlung, deren Durchführung durch die wirtschaftliche Durchführung unteres Volkes im Interesse hoher Bedeutung ist, oberflächlich zu unterziehen und möglichst viel Anzüge abzuleiten. Die Annahmestelle für die Bürger der Stadt Halle ist die Polizeiverwaltung, Leipziger Straße 17.

• Vortrag über Geschlechtskrankheiten. Am 10. Mai, abends 8 Uhr, wird in den Räumen des Frau-Vereins (111) ein Vortrag über Geschlechtskrankheiten, über Erkranterungen der Frau sprechen. Die Frauen und Mädchen sollen da erfahren, wie man sich schützen kann, wo man Hilfe und Rat findet, wie man sich und die Familie gesund erhält! Es wird nur für 2 R an e u n d 2 R d a s e n gesprochen. Der Vortrag ist für Frauen und Mädchen aller Größe völlig unentgeltlich.

• Im Stadtbücherei im Monat April insgesamt 29 888 Personen gegen 15 485 im selben Monat des Vorjahres, und zwar männliche 17 181, weibliche 12 232. Schwinmmäder nahmen 14 088, Wannenbäder 11 046, Brausebäder 8993 und römisch-römer Bäder 301. Der größte Besuch war am Sonnabend, den 28. Mai, mit 2807 Personen. Alle Bäder im Stadtbücherei von früh 7 bis abends 11 Uhr geöffnet. Die städtischen Bäder für Herren Sonntags vormittags von 7-12 Uhr, Montags und Donnerstags vormittags 7-11 Uhr, Dienstags und Freitags nachmittags von 1-8 Uhr, Mittwoch und Sonnabends vormittags von 7-11 Uhr und nachmittags von 4-8 Uhr. Für Damen Montags und Donnerstags nachmittags von 1-8 Uhr, Dienstags und Freitags vormittags von 7-11 Uhr, Mittwoch und Sonnabends nachmittags von 1-4 Uhr. Für beide Geschlechter sind die Schwimmb., Wannen- und Brausebäder an den Wochentagen von früh 7-8 Uhr abends, Sonntags von früh 7-12 Uhr mittags geöffnet.

• Stadttheater. Heute, Dienstag, den 7., wird das Lustspiel Die besten Feinde von Hofeise gegeben. Morgen, Mittwoch, geht die Oper Gloria Ariana von Ernst W. Eysen. Donnerstag (Simmelfahrt) gelangt die Operette Wiener Blut von Johann Strauß zur Aufführung. Freitag König für einen Tag, Sonnabend Mademann als Erzähler. Sonntag nachmittags Vollstündliche Kabelle und Liebe, Sonntag abends Aufführung des Helden von Gumbold von Leo Fall.

• In der Volksbildung in Städtischen, die nächsten Sonntag nachmittags stattfinden, sind Eintrittskarten zu den besanntem Preise von 25 bis 65 Pf. für Gewerkschaftsangehörige bis Freitag abend im Arbeitersekretariat, Carl-42-44, erhältlich. Zur Aufführung kommt Kabelle und Liebe, Trauerspiel von Schiller.

• Ein Krankenwärter wurde in einem hier ankommenen Busse in der Nacht zum 6. Mai in der Nähe des Hauptbahnhofs mit dem sächsischen Krankenwagen der Agl. Klinik angefahren.

• Die nächste Oberleitung. An der Ede Gr. Drümmenstraße und Burgstraße ist gestern die Oberleitung der Straßenbahn. Eine Betriebsänderung trat nicht ein.

Aus der Provinz.

Der 31. Provinziallandtag der Provinz Sachsen wurde in Merseburg am Montag durch den Oberpräsidenten von der Schulenburg mit einer längeren Ansprache eröffnet.

In der ersten Sitzung wurde der Haushaltsplan besprochen, der eine dreiprozentige Steuererhöhung bringt. Der Landeshaushalt erwiderte in seinen erläuternden Ausführungen besonders die Ergebnisse in der Elektrizitätsversorgung in der Provinz und der städtischen Elektrizität. Die der Provinz angebotene, die Vereinheitlichung der Elektrizitätsversorgung in der Provinz, sei vollkommener erreicht. Das staatliche Werk bei Bitterfeld wurde zwar nicht gebaut. Die Provinz sei aber an das Eisenbahnnetzwerk bei Bitterfeld angeschlossen und es werde auch den Brüdern an den Eisenbahnen der Provinz. Der Bitterfeld erzeuge Weiter habe sich die Provinz durch Verträge mit anderen Werken gesichert. Mit der Stromlieferung sei im 1. April begonnen worden. Einige Ueberlandzentralen seien bereits fertig, andere sowie Städte folgten bald. Von den übrigen Unternehmungen der Provinz haben sich 200 in 1917 abgelehnt. Der Reichshaushalt weist am 1. April auf den Defizitbetrag von 1916 und das von 1917 zu erwartende erhebliche Defizit hin und kommt auf die Steuererhöhung zu sprechen. Da nach den neuesten Nachweisungen das Steuerloft 48 statt 45 Millionen erbringen dürfte, habe der Provinzialtag auszufür beschließen, die Provinzialsteuer nicht um 2 Prozent, sondern nur um 1 1/2 Prozent, also auf 16 1/2 Prozent zu erhöhen.

Landrat Bismarck-Corps erhielt große Bedenken gegen die Geldföhrung der Städtischen Gesellschaften in Sachsen und Thüringen. Die Geldföhrung ist in Sachsen und Thüringen vielfach möglich ist, die Steuer noch um 1/2 Prozent zu fügen. Die Vorlage geht an die Kommission.

• Verlesung. Auf Lebensmittel-Einfuhr wird auf dem heutigen Montag sehr fest gehalten. Am Sonnabend wurden wieder 18 Frauen aus Halle, Jena und Weimar abgefahrt und Kartoffeln und Eier beschlagnahmt. Das höhere Vorgehen der Polizei hat auch den Jued, ausfindig zu machen, von dem die Frauen Kartoffeln nach laufen können, während es den Behörden unmöglich ist, den Randwärtin die bringend erforderlichen Kartoffelverfügungen aufzutragen. — Die Retraction der Ration für die laufende Woche ist die Ratione auf 10 Gramm pro Kopf der Bevölkerung festgesetzt worden. — Schwerarbeiter und Kranke erhalten 50 Gramm.

• Das ehemalige Sägewerk der Firma Roter ist in den Besitz der Reichsbürger-Vereinigung übertragen.

• Ueberbuna. Beurlaubt. Die Köchin Wilhelmine R., früher in Ueberbuna, war im Jahre 1917 in den Weimarer Stollenwerken angestellt und sollte erhebliche Mengen von Nahrungsmitteln, die sie in Geworhaben hatte sich angeeignet haben und mußte vor das Schöffengericht Weimarer. Der Richter hat die Verurteilung für ein Verbrechen gehalten und hat die Anklagen angenommen, weshalb er sich wegen Desertion verantwortlich machte. Aber war aber eine straflose Handlung überhaupt nicht nachzuweisen, weshalb seine Freisprechung erfolgte. Die R. erhielt wegen der Unterlassung eine Geldstrafe von 100 M. oder 20 Tage Gefängnis.

• Schenkung. Buttermilch-Verkauf. Donnerstag, den 9. Mai, bis 150, Sonnabend, den 11. Mai, bis 225, Montag, den 13. Mai, 225 bis 300, Mittwoch, den 15. Mai, 307 bis 331, Freitag, den 17. Mai, 331 bis 457, Sonntag, den 19. Mai, 458 bis 552, Dienstag, den 21. Mai, 553 bis 630, Donnerstag, den 23. Mai, 631 bis 715, Sonnabend, den 25. Mai, 716 bis 735, Montag, den 27. Mai, 736 bis 870, Mittwoch, den 29. Mai, 871 bis 953, Freitag, den 31. Mai, 954 bis 1043, Sonntag, den 2. Juni, 1044 bis 1120, Dienstag, den 4. Juni, 1121 bis 1210, Donnerstag, den 6. Juni, 1211 bis 1306, Sonnabend, den 8. Juni, 1307 bis 1390, Montag, den 10. Juni, 1391 bis 1465, Mittwoch, den 12. Juni, 1466 bis 1565, Freitag, den 14. Juni, 1566 bis 1660, Sonntag, den 16. Juni, 1661 bis 1715, Dienstag, den 18. Juni, 1716 bis 1818, Donnerstag, den 20. Juni, 1819 bis 1906, Sonnabend, den 22. Juni, 1907 bis 1985, Montag, den 24. Juni, 1986 bis 2084 des Ausweisgesetzes (neue Nummer).

• Städtischer Kohlenverkauf. Mittwoch, den 5. Juni, vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 4-7 Uhr im Anfallsgasse Nr. 4 (bei Anfall). Auf Kohlenmarke Nr. 8 einen Zentner Briketts für 2 Mark.

• Leiden Landung. Vergangene Woche ist aus der Elster bei Alt-Scherbin ein weiblicher Leichnam gelandet worden. Er war schon hart in Verwesung übergegangen.

• Querfurt. Die Abgabe von Polmilch an Kinder in 5. und 6. Lebensjahre ist im Kreise bis auf weiteres verboten worden.

• Göttingen. Alles wird aufgefahrt! Die Marktscheide Kupferblechbauende Gesellschaft kaufte die Kronmühle Siegel.

• Delitzsch. Wirtverteilung im Kreis. Dem Kreis ist eine geringe Menge von Leinwand zur Verteilung an solche männliche Personen angewiesen worden, die durch arbeitsgemäße Arbeit Anwartschaften auf eine Wohnung in höherer Arbeit finden zu deren Anfallhaltung besonders nötig haben. Mehr als 1 Bittel pro Person kann nicht ausgeteilt werden. Es haben sich männliche Personen, die Anspruch auf Lieferung von Leinwand haben, bis zum 10. Mai bei ihrer Ortsbehörde (in Delitzsch und Eilenburg beim Magistrat) zu melden und einen Bescheid über die Anwartschaft zu nehmen. Die Anwartschaften werden bis zum 15. Juni in der Provinz bis zum 30. Mai in den in den Bezirksämtern ausstehenden Kundenlisten eintragen zu lassen, von wo der Anwalt alsdann nach erfolgter Anweisung abgeholt ist. — Es gibt also mehr Leinwand als Anwartschaften!

• Eilenburg. Städtischer Warenverkauf. Auf Bescheid Nr. 44 der Lebensmittelverwaltung Nr. 1 bis 8300 Gr. Höhe, Kreis 10, über 14, wird auf die Eierartenabschnitte 11, 12 und 13 an die Verlegungsberechtigten je ein Ei auszugeben. Die Eieranläufer sind angewiesen, eine entsprechende Zahl Eier den Ortsbehörden zu übergeben. Die Kreisbehörden machen sich hiervon darauf aufmerksam, daß sie auf Zuteilung von Eiern nur in der gleichen Kaufpreislage der Händler zu rechnen haben. Es liegt also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich rechtzeitig von den zugewiesenen Eiern einige für den Winter einlegen.

• Wittenberg. Inauverläßlich. Dem Fleischermeister Reich Anner, Charlottenstraße, ist durch den Kommandanten der Provinz, Kreis 10, über 14, wird auf die Eierartenabschnitte 11, 12 und 13 an die Verlegungsberechtigten je ein Ei auszugeben. Die Eieranläufer sind angewiesen, eine entsprechende Zahl Eier den Ortsbehörden zu übergeben. Die Kreisbehörden machen sich hiervon darauf aufmerksam, daß sie auf Zuteilung von Eiern nur in der gleichen Kaufpreislage der Händler zu rechnen haben. Es liegt also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich rechtzeitig von den zugewiesenen Eiern einige für den Winter einlegen.

• Weimar. Inauverläßlich. Dem Fleischermeister Reich Anner, Charlottenstraße, ist durch den Kommandanten der Provinz, Kreis 10, über 14, wird auf die Eierartenabschnitte 11, 12 und 13 an die Verlegungsberechtigten je ein Ei auszugeben. Die Eieranläufer sind angewiesen, eine entsprechende Zahl Eier den Ortsbehörden zu übergeben. Die Kreisbehörden machen sich hiervon darauf aufmerksam, daß sie auf Zuteilung von Eiern nur in der gleichen Kaufpreislage der Händler zu rechnen haben. Es liegt also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich rechtzeitig von den zugewiesenen Eiern einige für den Winter einlegen.

• Weimar. Inauverläßlich. Dem Fleischermeister Reich Anner, Charlottenstraße, ist durch den Kommandanten der Provinz, Kreis 10, über 14, wird auf die Eierartenabschnitte 11, 12 und 13 an die Verlegungsberechtigten je ein Ei auszugeben. Die Eieranläufer sind angewiesen, eine entsprechende Zahl Eier den Ortsbehörden zu übergeben. Die Kreisbehörden machen sich hiervon darauf aufmerksam, daß sie auf Zuteilung von Eiern nur in der gleichen Kaufpreislage der Händler zu rechnen haben. Es liegt also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich rechtzeitig von den zugewiesenen Eiern einige für den Winter einlegen.

Arbeitsmarkt

Wir suchen für unseren Betrieb ungelernete Arbeiter und Blabarbeiter in größerer Zahl, ferner Eisenarbeiter, Maschinenschlosser, Böttcher, Rangierer, Kottenführer und Kottenarbeiter. Arbeiterannahmestelle Pulverfabrik Brehm's, Rathenow, Bahnhofsstraße 22. *139

Mehrere Zimmerleute für hier gesucht. Hermann Pfeiffer, Baugeschäft, Ulostrasse 3. *262

Volkshaus Jessnitz.
Donnerstag (Simmelfahrt), 9. Mai 1918, abends 7/8 Uhr:
Theater
„Herrschafflicher Diener gelobt“
Verfälicher Leiter: Willy Weber-Saiton
von Herzoglichen Kurfürster, Gutzburg, unter Mitwirkung beider Regie vom Herzoglichen Hoftheater, Dessau.
Freie und Vorverkauf bekannt.
Einen zahlreichen Besuch erwartet.
*271 Die Verwaltung.
Aufsichts-Postkarten empfiehlt Die Volksbühnenleitung.

Arbeiter-Gesang-Verein Greppin.
Sonnabend, den 11. Mai 1918, abends 8 Uhr, in Fr. H. Gahner's Lokal: *270
Gastspiel
der berühmten Sänger-Gesellschaft **Lewandowsky-Berlin.**
Sperlich 1.25 M., 1. Platz 1.- M., 2. Platz 0.75 M.
Karten im Vorverkauf in den durch Plakate fernlichten Geschäften.
An der Abendkasse werden 25 Pf. mehr an Eintritt erhoben.
Der Vorstand.

Keine Wanze mehr für nur mit Kammerjäger Bergs Nicolaal. u. H. zu erzielen. Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung. Erfolg verbilligt. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Doppelpackung M. 2.-, ausreicht 1-3 Zimmer u. Betten. Zu haben bei Kaufmann, Große Uferstraße 10, Berlin. Postcheckkonto Berlin 31 298, portofreie Zusendung, nach auswärts durch Gen.-Vertr. Hermann A. Groessel, Berlin S.W. 11, Königgrätzerstrasse 49. *293